

Mit Download-
Materialien

Grammatikwerkstatt zum Feldermodell - Band 2

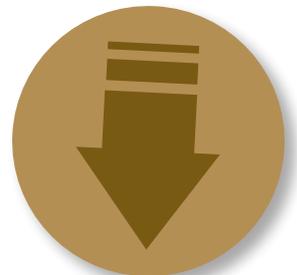
Klasse 3-4



Vorfeld	linke K(l)ammer	Mittelfeld	rechte K(l)ammer	Satz- zeichen



E-Book



W-Fragen · Tempusklammer: Präsensperfekt · nicht trennbare Verben im Präteritum

Sonja Eiberger

AOL
verlag

Sonja Eiberger

Grammatikwerkstatt zum Feldermodell (GS) · Band 2

W-Fragen · Tempusklammer: Präsensperfekt ·
nicht trennbare Verben im Präteritum

AOL
verlag

Klicken Sie hier, um zum Downloadcode für das digitale Zusatzmaterial zu gelangen.



Impressum

Grammatikwerkstatt zum Feldermodell (GS) · Band 2



Sonja Eiberger, M. A., ist seit vielen Jahren – neben unterrichtlicher Tätigkeit – als Lehrbeauftragte und Fachleiterin im Fach Deutsch in der Lehreraus- und -fortbildung am Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Schwäbisch Gmünd (GWHRS) tätig. Extrinsisch durch die teilweise vorhandene Freudlosigkeit der Schülerinnen und Schüler am Grammatikunterricht und intrinsisch durch den Mangel an dementsprechend förderlichem Material motiviert, entstanden die hier vorliegenden Materialien, mit denen Teile der deutschen Grammatik mittels des Feldermodells schülergerecht, systematisch und handlungsorientiert für die Praxis aufbereitet wurden.

1. Auflage 2020
© 2020 AOL-Verlag, Hamburg
AAP Lehrerwelt GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Veritaskai 3 · 21079 Hamburg
Fon (040) 32 50 83-060 · Fax (040) 32 50 83-050
info@aol-verlag.de · www.aol-verlag.de

Redaktion: Kathrin Roth
Layout/Satz: © Satzpunkt Ursula Ewert GmbH,
Bayreuth
Illustrationen: © Satzpunkt Ursula Ewert GmbH,
Bayreuth
Foto „Königskammer“ im Zusatzmaterial: © Monoar –
pixabay.com
Foto: „Waldweg“ im Zusatzmaterial: © Dzmitrock –
pixabay.com
Foto: „Straße“ im Zusatzmaterial: © keine Angabe –
pixabay.com
Coverfoto: © lenets_tan – stock.adobe.com;
Bildbearbeitung: © Satzpunkt Ursula Ewert GmbH,
Bayreuth

ISBN: 978-3-403-40624-2

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der AOL-Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Engagiert unterrichten. Begeistert lernen.

AOL
verlag

Inhaltsverzeichnis

Grammatikwerkstatt zum Feldermodell:

Eine Einführung	5
Was es mit dem Feldermodell auf sich hat ...	6
Vorteile des Feldermodells für die Fachdidaktik.	6

Einblick in die deutsche Grammatik mithilfe des Feldermodells

Satzgrammatik: Die deutschen Satzarten im Feldermodell	7
Der Verbzweitsatz	7
Verbzweitsatzkonstruktionen mit Verbklammer	7
Verberstsatzkonstruktionen	8
Verbletztsatzkonstruktionen im Nachfeld	8
Die Darstellung des Feldermodells in diesen Materialien	9
Die Satzglieder im Feldermodell	9
Zeichensetzung im Feldermodell	9

Wortgrammatik: Das deutsche Verb im Aktiv

Das Verb sollte nicht als Tätigkeitswort bezeichnet werden	9
Flexion des Verbs	10
Das infinite Verb	10
Die Darstellung des infiniten Verbs in diesen Materialien	10
Der Wortstamm	10
Trennbares und nicht trennbares Verb (Komposition und Derivation)	10
Trennbare Verben und das Präverb	11
Die Darstellung von nicht trennbaren Verben in diesen Materialien	11
Das finite Verb	11
Das finite Verb im Aktiv	12
Die didaktische Aufbereitung der Materialien	14
Differenzierung	15

Lerninventur / Feedback zum Lernzuwachs	15
Selbstkontrolle	15
Thematische Aufbereitung	15
Aufbau der Sequenzen	16
Erzähltexte zur Grammatik	16
Weitere Differenzierung / Ritualisierung ...	16
Lobkarten	16

Sequenz 1:

Verbzweitsatz W-Fragen (Lexikalklammer):

Starke trennbare Verben im Präsens:

Krone-Verben mit a – ä	17
Ablaufplan zu Sequenz 1	17
Erzähltext zu Sequenz 1	18
Basislernen 1	18
Basislernen 2	18
Wortkarten zu Sequenz 1: Pflichtkarten (WKP1) und Wahlkarten (WKW1)	19
Arbeitsblätter zu Sequenz 1	20
AB1-1: Starke trennbare Verben im Präsens a zu ä	20
AB1-2: Verbzweitsätze (W-Fragen) mit starken trennbaren Verben im Präsens	21

Sequenz 2:

Tempusklammer: Schwache Verben im Präsensperfekt mit „haben“

Ablaufplan zu Sequenz 2	22
Erzähltext zu Sequenz 2	23
Basislernen 1	23
Basislernen 2	23
Wortkarten zu Sequenz 2: Pflichtkarten (WKP2) und Wahlkarten (WKW2)	24
Arbeitsblätter zu Sequenz 2	25
AB2-1: Schwache Verben im Präsensperfekt	25
AB2-2: Konjugation schwacher Verben im Präsensperfekt	27

Sequenz 3:

Tempusklammer: Schwache trennbare Verben im Präsensperfekt mit „haben“ 28

Ablaufplan zu Sequenz 3 28

Erzähltext zu Sequenz 3 29

 Basislernen 1 29

 Basislernen 2 29

Wortkarten zu Sequenz 3: Pflichtkarten (WKP3) und Wahlkarten (WKW3) 30

Arbeitsblätter zu Sequenz 3 31

 AB3-1: Schwache trennbare Krone-Verben im Präsensperfekt mit „haben“ 31

 AB3-2: Beispiele von schwachen trennbaren Krone-Verben im Präsensperfekt 32

Sequenz 4:

Tempusklammer: Starke Verben im Präsensperfekt gleicher Stammvokal mit „sein“ 33

Ablaufplan zu Sequenz 4 33

Erzähltext zu Sequenz 4 34

 Basislernen 1 34

 Basislernen 2 34

Wortkarten zu Sequenz 4: Pflichtkarten (WKP4) und Wahlkarten (WKW4) 36

Arbeitsblätter zu Sequenz 4 37

 AB4-1: Starke Verben im Präsensperfekt mit „sein“ 37

 AB4-2: Das Präsensperfekt mit „sein“ im Königreich „Satz“ 38

 Würfelspiel zur Wiederholung vor Lernstandserhebung 1 39

Lernstandserhebung 1 40

Sequenz 5:

Nicht trennbare Verben im Präteritum 42

Ablaufplan zu Sequenz 5 42

Erzähltext zu Sequenz 5 43

 Basislernen 1 43

 Basislernen 2 43

Wortkarten zu Sequenz 5: Pflichtkarten (WKP5) und Wahlkarten (WKW5) 44

Arbeitsblätter zu Sequenz 5 45

 AB5-1: Nicht trennbare Verben im Präteritum 45

 AB5-2: Konjugation im Präteritum 46

Sequenz 6:

Starke Verben im Präteritum: ie – o – o (ei – ie – ie) 47

Ablaufplan zu Sequenz 6 47

Erzähltext zu Sequenz 6 48

 Basislernen 1 48

 Basislernen 2 48

Wortkarten zu Sequenz 6: Pflichtkarten (WKP6) und Wahlkarten (WKW6) 49

Arbeitsblätter zu Sequenz 6 50

 AB6-1: Starke Verben im Präteritum (ie – o – o) 50

 AB6-2: Starke Verben im Präsensperfekt (ie – o – o) 51

Würfelspiel mit Spielplan vor Lernstandserhebung 2 52

Lernstandserhebung 2 54

Vielfältig/mehrfach einsetzbare Arbeitsmaterialien 56

Material für die Einstiege: TB1 56

Figuren für das Königreich KR1 (F1A-E/F1Uhr) 56

KR1: Das kleine Königreich „Satz“ der Familie Verb 57

Stammbäume zum Konjugieren unterschiedlicher Verben 58

Bildkarten zu Sequenz 6 61

Satzstreifen zum Zerschneiden 62

KR1-AB: Zusatzarbeitsblatt zur Feldertabelle .. 63

Lobkarten 64

Zu diesem Band gibt es digitales Zusatzmaterial.

Grammatikwerkstatt zum Feldermodell: Eine Einführung

Grammatik und Rechtschreibung stellen oft eine große Herausforderung für Deutschlehrkräfte dar, da sie bei vielen Lernern unangenehme Gefühle hervorrufen: wenig Spaß – viel Lernen. Doch wer unterrichtet, weiß genau: Lernen ohne Freude ist kein effektives und effizientes Unterfangen. Die Kinder benötigen unterschiedliche Zugänge, um einen Lernzuwachs zu erreichen. Insbesondere die Handlungsorientierung ist hierbei für alle (jungen) Lerner förderlich. Mit Blick auf die Grammatik dient das Feldermodell (auch „topologisches Modell“ genannt) dazu, Satzbaumuster zu verdeutlichen. Es ermöglicht eine kognitive Aktivierung der Lerner, da es niedrigschwellig, aber auch herausfordernd, zum Erforschen grammatischer Phänomene genutzt werden kann.

Dieses Heft ist in zwei Teile unterteilt. Im ersten Teil finden Sie fachliches Hintergrundwissen zum Feldermodell und Erläuterungen zu den Visualisierungen, die im dazugehörigen Material genutzt werden. Der zweite Teil ab Seite 17 enthält sechs Unterrichtssequenzen im Doppelstundenformat zu grammatischen Phänomenen mit jeweils einem passenden Erzähltext sowie darauf abgestimmten Arbeitsmaterialien zum Grundlagenwissen, die die Kinder in einem Portfolio sammeln sollten. Diese handlungsorientierten Materialien sind genau auf die jeweilige Sequenz abgestimmt. Dazu gehören auch die Pflicht- und Wahlwortkarten mit ausgesuchten Verben aus mehreren gängigen Grundwortschätzen. Mithilfe des Downloadcodes vorne im Buch können Sie sich weiteres Zusatzmaterial kostenlos herunterladen. Dabei handelt es sich u. a. um anregende Wortkarten zum Schreiben von Geschichten, Nomen- und Adjektivkarten, die Lösungen zu allen im Band enthaltenen Arbeitsblättern und Lernstandserhebungen sowie Zusatzarbeitsblätter mit Konjugationstabellen. Die handlungsorientierten Arbeitsunterlagen (AU) und die Tabelle des Königsreichs KR1 sollten für die Lerner ausgedruckt und laminiert werden, damit sie mit wasserlöslichem Stift beschrieben und dadurch oft verwendet werden können.

In diesem Heft werden Satzbausteine durch Figuren personifiziert dargestellt, um im Grammatikunterricht möglichst viele Sinne anzusprechen. Die Figuren handeln im Königreich „Satz“, sodass spielerisch grammatische Phänomene sichtbar gemacht werden können, um die jungen Lerner zum Entdecken derselben zu motivieren. Da das Verb im deutschen Satz eine herausragende Rolle spielt, wird es durch „König Verb“ visualisiert. Das Verb wird nicht passiv konjugiert, sondern es konjugiert aktiv. Natürlich hat das Königreich Satz auch eine eigene Sprache: Wenn König Verb regiert, heißt das in der Sprache seines Reiches: „Er konjugiert.“ Verdeutlicht wird das dadurch, dass er seine Brille aufsetzt, wodurch er nicht mehr „infini“, sondern „finit“ ist. Durch solche Visualisierungen werden grammatische Begriffe spielerisch und fast nebenbei eingeführt und gefestigt. „Konjugieren muss man üben!“, weiß König Verb. Daher gibt es auch Arbeitsmaterialien zum „Stammbaum“ des Königs und seiner Familie (AU1–AU6), um die jeweilige Konjugation zu veranschaulichen und zu trainieren.

Die sechs Unterrichtssequenzen beginnen jeweils mit einer tabellarischen Übersicht über die Sequenz. Zur Einführung der grammatischen Phänomene sind diese in Erzähltexte eingebettet. Diese Texte sind als Anregung für Sie gedacht und können abgelesen, nacherzählt, gekürzt oder ergänzt werden. Sie thematisieren immer die Inhalte der Arbeitsblätter, die Sie in diesem Heft zum Kopieren vorfinden. Der Unterricht läuft größtenteils ritualisiert und kooperativ ab. Wichtig ist, dass die Lerner vorrangig in Lern-Tandems zusammenarbeiten. Immer ein stärkerer und ein schwächerer Lerner bilden ein Lern-Tandem, wobei die stärkeren Lerner durch das Erklären gefordert werden und Lernzuwächse für sich verbuchen können. Die Tandems sollten so zusammengesetzt sein, dass die Unterschiede im Lernstand nicht zu groß sind. Das bedeutet, dass der „Stärkste“ der „Starken“ mit dem „Stärksten“ der „Schwachen“ (etc.) zusammen ein Lern-Tandem bilden sollte. Dieses Prinzip des Lern-Tandems wird auch im Lernkarten-Set beibehalten, das passgenau und vertiefend als Freiarbeitsmaterial genutzt werden kann (Bestellnr.: 10541). Dort finden sich auch Gruppenarbeitsaufträge und weiterführende

Knobeleyen sowie Lernspiele, die die Inhalte von Band 1 und Band 2 vertiefen. In allen Materialien wurden die Grundwortschätze aus Baden-Württemberg (Rechtsschreibrahmen), Bayern, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern verarbeitet.

Band 2 baut inhaltlich auf Band 1 auf, kann jedoch nach kurzer Einführung der Figuren und des „Königreichs Satz“ auch separat genutzt werden. Alle Titel ergänzen sich und ermöglichen so einen vielfältigen und differenzierten Grammatikunterricht.

Was es mit dem Feldermodell auf sich hat

Im Kern ist das Feldermodell ein Beschreibungsraaster, das den deutschen Satzbau verdeutlicht. Dabei wird ein Satz in sogenannte „Felder“ (Vorfeld, Mittelfeld, Nachfeld) eingeteilt. Je nach Satzart (z. B. Verberstsatz oder Verbzweitsatz) sind die Felder unterschiedlich belegt. Letztlich ist es nichts Neues, deutsche Sätze in Felder einzuteilen, damit man Satzbaumuster besser erkennen kann. Bereits der Germanist Erich Drach teilte in den 1930er-Jahren Sätze in „Vorfeld“, „Mitte“ und „Nachfeld“ ein. Erst seit Kurzem ist das Modell wieder aus der Versenkung aufgetaucht und findet seinen Weg in den Deutschunterricht. Das Feldermodell wird zumeist durch eine Tabelle visualisiert, was insbesondere DaZ-Lernern Einsichten in den Satzbau der deutschen Sprache ermöglicht. Aber auch Muttersprachler profitieren bei der grammatischen Analyse, beim Verständnis komplexer Sätze, bei der Suche nach Satzgliedern sowie beim Schreiben eigener Texte und deren Interpunktion vom Feldermodell. Somit stellt es ein Modell der deutschen Satzlehre dar, das integrativ und im Sinne der Grammatik-Werkstatt nach Wolfgang Menzel¹ genutzt werden kann.

Moderne Darstellungen des Feldermodells basieren auf fünf Feldern, die den Satz grundlegend gliedern: Vorfeld, linke Klammer, Mittelfeld, rechte Klammer, Nachfeld. Oftmals wird auch von einer „Satzklammer“ oder „Verbklammer“ mit linkem und rechtem Verbfeld gesprochen. Das Problem bei dieser Bezeichnung ist, dass das Verb bei seiner Anwendung im Satz nicht immer eine **Verbklammer** erzeugt. Dennoch taucht der Begriff „Verb**klammer**“ in den Bildungsplänen auf und wird deshalb für die einzelne Verbklammer (linke und rechte Klammer bzw. linke und rechte K(l)ammer) als Bezeichnung beibehalten. In manchen Grammatiken ist die Einteilung der Felder feiner und führt tief in die deutsche Grammatik hinein. Zugunsten der Übersichtlichkeit und um Grundschüler nicht zu überfordern, verzichten wir hier darauf. Das Feldermodell in den eigenen Grammatikunterricht zu integrieren, bringt einige Pluspunkte mit sich:

Vorteile des Feldermodells für die Fachdidaktik

- Das Modell ist niederschwellig, anschaulich, eindeutig und dadurch motivierend.
- Durch die Visualisierung der Felder ermöglicht es den Lernern, sich intensiv mit der deutschen Satzstruktur auseinanderzusetzen.
- Die verwendeten Begriffe (Klammer, Vorfeld, Mittelfeld, Nachfeld) sind leicht verständlich und einleuchtend.
- Das Modell motiviert durch seinen Werkstattcharakter, sich handlungsorientiert mit der deutschen Sprache auseinanderzusetzen.
- Das Feldermodell hilft bei der Verbesserung der Zeichensetzung.

Die folgenden Informationen verschaffen Ihnen einen Überblick über die unterschiedlichen Satzarten des Deutschen, ihre Bezeichnungen und wie ihr jeweiliger Aufbau durch das Feldermodell verdeutlicht wird:

¹ Menzel, Wolfgang (1999): Grammatik-Werkstatt. Theorie und Praxis eines prozessorientierten Grammatikunterrichts für die Primar- und Sekundarstufe. Seelze-Velber: Kallmeyer.

Einblick in die deutsche Grammatik mithilfe des Feldermodells

Satzgrammatik: Die deutschen Satzarten im Feldermodell

Das Feldermodell beinhaltet in aller Regel fünf Felder, von denen zwei eine Verbklammer abbilden können:

Vorfeld	linke Klammer	Mittelfeld	rechte Klammer	Nachfeld
Der König	setzte	seine Brille	auf.	

Da das Feldermodell den Lernern auch hilft, die Satzzeichen richtig zu setzen, werden in dieser didaktischen Aufbereitung noch zwei weitere Felder eingeführt, nämlich die der Satzzeichen (SZ):

Vorfeld	linke Klammer	Mittelfeld	rechte Klammer	SZ	Nachfeld	SZ
Der König	setzte	seine Brille	auf	.		

Der Verbzweitsatz

Der Verbzweitsatz ist der Fall, der in deutschen Sätzen am häufigsten ist. Bei dieser Grundstruktur steht das finite Verb im Satz hinter einem Satzglied, das im Vorfeld steht:

Vorfeld	linke Klammer	Mittelfeld	rechte Klammer	SZ	Nachfeld	SZ
Der König	überlegte	lange		,	nachdem

Verbzweitsatzkonstruktionen mit Verbklammer

Folgende **Verbzweitsatzkonstruktionen mit Verbklammer** kommen im Deutschen vor:

Satzart	Vorfeld	linke Klammer	Mittelfeld	rechte Klammer	SZ	Nachfeld	SZ
Lexikalklammer	Dem König	lag	nichts	vor	.		
Tempusklammer	Sie	hatte	es laut	ausgesprochen	.		
Modalklammer	Es	musste	etwas	geschehen	.		
Passivklammer	Sonst	wird	der Kuchen	aufgegessen	.		
Konjunktivklammer mit würde	Der Königin	würde	das nicht	gefallen	.		

Verberstsatzkonstruktionen

Im **Verberstsatz** steht das erste Wort im Satz, das finite Verb, in der linken Klammer. Folgende Möglichkeiten gibt es dabei:

Satzart	Vorfeld	linke Klammer	Mittelfeld	rechte Klammer	SZ	Nachfeld	SZ
Entscheidungsfrage		Schließ	die Königin		?		
Aufforderung		Schüttelt	sie		!		
Wunsch		Kommt	bitte bald		!		
Ausruf		Hast	du noch Töne		!		
Witz (deklarativ)		Kam	ein König zum Bäcker		.		
Konditional		Wäre	er	geblieben	,	hätte ...	

Verbletztsatzkonstruktionen im Nachfeld

Viele Sätze im Nachfeld („Nebensätze“) sind **Verbletztsätze**.

Vorfeld	linke Klammer	Mittelfeld	rechte Klammer	SZ	Nachfeld	SZ
Das Boot	schaukelte			,	obwohl kein Wind ging	.

Jeder Verbletztsatz sollte für sich betrachtet werden. Dies geschieht dadurch, dass der Inhalt des Nachfelds neu auf die Felder des Feldermodells verteilt wird. Hierdurch wird deutlich, dass das finite Verb zuletzt in der rechten Klammer steht.

Vorfeld	linke Klammer	Mittelfeld	rechte Klammer	SZ	Nachfeld	SZ
Das Boot	schaukelte			,		
obwohl		kein Wind	ging	.		

Verbletztsätze werden in aller Regel durch Subjunktionen eingeleitet: obwohl, weil, da ...

Hinweis: Auch Verbletztsatzkonstruktionen mit Subjunktionen bzw. Sätze, die mit Konjunktionen verbunden werden, können hinsichtlich der Verbstellung mithilfe des Feldermodells passend visualisiert werden. Sie werden in den Bänden für die Sekundarstufe aufgegriffen.

Die Darstellung des Feldermodells in diesen Materialien

In diesem Heft arbeiten die Lerner mit einer vereinfachten Variante des Feldermodells oder, um in der Sprache des Königreichs zu bleiben, mit dem kleinen Königreich „Satz“ der Familie Verb (KR1). Es wird in diesen Materialien so dargestellt:



Vorfeld	linke K(l)ammer	Mittelfeld	rechte K(l)ammer	Satzzeichen

König Verb und seine Familie sind Stubenhocker. Wenn sie im Königreich arbeiten, verlassen sie die K(l)ammern ihres Königreichs „Satz“ nie (und kommen durch einen unterirdischen Gang von einer K(l)ammer in die andere).

Die Satzglieder im Feldermodell

Laut gängiger Definition lässt sich ein Satzglied „erfragen“ und „verschieben“. Ein Prädikat lässt sich jedoch nicht immer erfragen (Beispiel: Es dauert 40 Minuten.) und auch nicht gewinnbringend verschieben (Beispiel: Das Haus ist gelb.). Einleuchtender ist die Praxis des Feldermodells, bei der das finite Verb in einer Sonderstellung in den Verb-Klammern verbleibt. Ein Satzglied stellt eine Ergänzung oder Angabe zum Verb dar und lässt sich im Feldermodell ins Vorfeld verschieben, während das finite Verb immer in den Klammern verbleibt. Im Feldermodell wird somit nicht vom „Prädikat“ als Satzglied gesprochen, sondern vom finiten Verb, das eine zentrale Stellung einnimmt. Auch kann im Vorfeld des Feldermodells immer nur ein Satzglied stehen. Dies ist eine große Hilfe und Vereinfachung bei der Abgrenzung von Satzgliedern durch die Umstellprobe. Ein Satzglied kann aus einem ganzen Satz (Gliedsatz), einer Wortgruppe oder auch nur aus einem Wort bestehen. Mit Subjunktionen eingeleitete Verbletztsätze sind in der Regel vollständige Satzglieder.

Zeichensetzung im Feldermodell

Da jeder Teilsatz nur ein finites Verb beinhaltet, muss in den meisten Fällen ein Komma gesetzt werden, sofern ein zweites finites Verb vorhanden ist. Sätze fordern am Ende ein Satzzeichen. (Mögliche) Satzzeichen werden in diesen Bänden durch Bäume, die grenzziehend im Königreich (Feldermodell) stehen, visualisiert. Im vereinfachten Modell wurden die Bäume auf einen einzelnen reduziert (KR1). Diese Visualisierung ist auch eine Erinnerungshilfe für Schreiber.

Wortgrammatik: Das deutsche Verb im Aktiv

Das Verb sollte nicht als Tätigkeitswort bezeichnet werden

Das Verb sollte nicht als „Tätigkeitswort“ oder „Tunwort“ bezeichnet werden, da diese Bezeichnung die Lerner irreführen kann. Sätze wie „Ich habe Hunger!“ oder „Wir dürfen das nicht!“ verdeutlichen dies. Hilfreicher ist es, Verben nach ihrer jeweiligen Funktion zu benennen. Es gibt **Tätigkeitsverben** (laufen), **Zustandsverben** (liegen) und **Vorgangsverben** (fließen). Daneben gibt es die Hilfsverben

(haben, sein, werden), Modalverben (sollen, wollen, können, mögen, müssen, dürfen), Kopulaverben (sein, bleiben, werden), reflexive und reziproke Funktionsverben (sich verlieben / sich kennen), Funktionsverben (in Erfahrung bringen) und Spezialverben (zu + Infinitiv).

Flexion des Verbs

Das infinite Verb

Als infinites Verb wird die nicht flektierte Grundform des Verbs bezeichnet, z. B. „sehen“, „bleiben“, „verstehen“. Das infinite Verb ist eine solide Grundlage für den systematischen Grammatikaufbau bei Lernern. Insbesondere das **Stammprinzip** (= Grundprinzip der deutschen Rechtschreibung, das besagt, dass ein Wortbestandteil immer auf dieselbe Art geschrieben werden soll) ist bei der Flexion des einzelnen Verbs in Numerus, Person, Genus und Tempus oft eine große Hilfe.

Die Darstellung des infiniten Verbs in diesen Materialien

Wenn König Verb infinit (= unbeschäftigt) ist, zeigt sich das dadurch, dass er tatenlos mit den Händen in den Taschen, ohne Uhr und ohne Brille dargestellt wird.



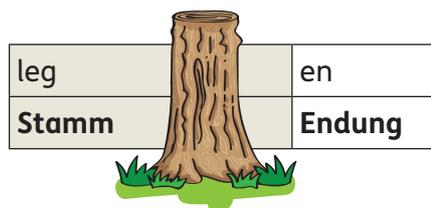
Der Wortstamm

Schwache Verben verändern ihren Stamm bei der Flexion nicht (Beispiel: leben). Gemischte und starke Verben verändern ihren Stammvokal teilweise schon im Präsens (2./3. Person Singular), was immer wieder zu Schwierigkeiten bei Lernern führt:

		treffen		
Singular	1.	ich	treff	e
	2.	du	triff	st
	3.	er/sie/es	triff	t
Plural	1.	wir	treff	en
	2.	ihr	treff	t
	3.	sie	treff	en
Numerus	Person	Genus	Stamm	Endung

Die Darstellung des Wortstamms in diesen Materialien

Der Stammbaum der königlichen Familie wird auch als „Verbstamm“ bezeichnet:



Trennbares und nicht trennbares Verb (Komposition und Derivation)

Es gibt in der deutschen Sprache trennbare und nicht trennbare Verben. Dieses Unterscheidungsmerkmal ist bei der Konjugation und durch die Lexikalklammer erkennbar.

Trennbare Verben und das Präverb

Präverb	Verbstamm	Endung
hin	geh	en

Infinite trennbare Verben haben vor dem Stamm ein **Präverb**, das sich bei der Konjugation löst und nach hinten gestellt wird. Beispiel: hingehen – Ich gehe **hin**.

Beispiele für Präverben sind: ab-, an-, auf-, aus-, bei-, da-, durch-, ein-, fest-, fort-, her-, herauf-, heraus-, herein-, herüber-, hin-, hinauf-, hinein-, hinüber-, hinunter-, hoch-, los-, mit-, nach-, tief-, über-, um-, unter-, vor-, weg-, zu-, zusammen-.

Im deutschen Satz bilden trennbare Verben im Präsens und Präteritum eine Lexikalklammer. Das heißt, dass das Präverb in die rechte Klammer gesetzt wird:

Vorfeld	linke Klammer	Mittelfeld	rechte Klammer	Satzzeichen
Der König	ging	dort	hin	.

Die Darstellung der trennbaren Verben in diesen Materialien

König Verb trägt infinit eine Krone. Trennbare Verben werden im Material (trennbare) „Krone-Verben“ genannt. Die Krone beinhaltet das Präverb (ab-, auf-, hinauf-, um- ...). Sobald König Verb finit ist, seine Krone aufsetzt und sich mit dem Präsens oder Präteritum beschäftigt, drückt ihn die Krone. Daher legt er dann seine Krone neben sich. Im Satz legt oder wirft er die Krone in die rechte K(l)ammer.



Die Darstellung von nicht trennbaren Verben in diesen Materialien

Nicht trennbare Verben werden im Material (nicht trennbare) „Anhänger-Verben“ genannt (Beispiele: bewerten, verlaufen). König Verb trägt hier infinit einen Anhänger, den er nicht ablegen kann. Auf dem Anhänger steht das jeweilige Präfix des nicht trennbaren Verbs (be-, ent-, er-, ver-, ...). Achtung: Es gibt auch Verben, die in beiden Kategorien zu finden und nur semantisch zu unterscheiden sind, z.B. umfahren, umgehen ... Hierauf wird in Band 1 für die Sekundarstufe eingegangen.



Das finite Verb

Schwache, starke und gemischte Verben

Die Unterscheidung der Verben in stark, schwach und gemischt wird wichtig, wenn es um die Flexion des Verbs geht. Verben verändern sich unterschiedlich, wenn sie flektiert werden. Während sogenannte schwache Verben immer nach demselben Muster flektiert werden und dementsprechend beliebt bei Lernern sind, zeigen starke und gemischte Verben bei der Flexion Unregelmäßigkeiten. Aufgrund dessen werden starke und gemischte Verben fälschlicherweise oft als unregelmäßig bezeichnet, obwohl sie in der Flexion durchaus Regelmäßigkeiten aufweisen. Durch das Aufzeigen von Regelmäßigkeiten bei starken und gemischten Verben können diese wieder in Systeme eingebunden und dadurch leichter gelernt werden. Diesem grammatischen Phänomen wurde in diesen Materialien bei der Auswahl der Verben auf den Wortkarten Rechnung getragen. Daher finden Sie in Band 1 (GS) ausschließlich schwache Verben zur Erarbeitung der grammatischen Phänomene auf den Wortkarten.